



Die Impulsgeberin (1/2)

Weekend Magazin/WienAusgabe 06/2022 | Seite 10, 11 | 28. April 2022
Auflage: 208.503 | Reichweite: 185.000

respACT

WIEN INSIDE

Die Impulsgeberin

DREHSCHIEBE. Eine eindrucksvolle Öko-Bilanz kann die Brau Union Österreich bereits vorweisen. Doch Nachhaltigkeits-Managerin Gabriela Maria Straka hat noch viel mehr vor. Dafür kämpft sie gemeinsam mit gleichgesinnten Unternehmen auch im Verein **RespAct**. *Von A. Schröder*

Weekend: **RespACT** ist seit 25 Jahren die führende Unternehmensplattform für Corporate Social Responsibility und nachhaltige Entwicklung in Österreich. Was bewirkt RespACT?

Gabriela Straka: RespACT-Teams informieren, vernetzen und treiben CSR in allen Regionen voran. Die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen bieten Unternehmen eine Fülle an Innovationspotenzial. RespACT steuert als Koordinationsstelle des Netzwerks UN Global Compact die Agenda Österreich. Ziel ist, die Unternehmen bei der Umsetzung der SDGs zu unterstützen, um gesellschaftliche Innovation und nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.

weekend: Zahlreiche renommierte Unternehmen gehören RespACT an. Was ist ihr Hauptanliegen?

Gabriela Straka: Nehmen wir Oberösterreich: Es ist als Industrie- und Exportland ein Motor mit hoher Wertschöpfung. Viele oberösterreichische Unternehmen zeichnen

sich bereits jetzt durch nachhaltiges Wirtschaften aus. Mit den zunehmend verschärften Regeln benötigen Unternehmen mehr Informationen z. B. zur EU-Taxonomie-Verordnung, welches im Rahmen des European

weekend: Die 17 SDGs der UNO geben den Rahmen vor, in dem sich die Welt in Richtung Nachhaltigkeit bewegen soll. Wie etablieren Sie sie?

Gabriela Straka: Die 193 Staaten der Vereinten Nationen, darunter auch Österreich, be-

zur Umsetzung der SDGs auf internationaler wie nationaler Ebene. Als österreichischer Partner dieser weltweit führenden Organisationen bieten wir relevante Tools, wie z. B. den „SDG Compass“, und entwickeln Workshops und Webinare, um sie in den Unternehmen zu verankern.

weekend: Die Brau Union veröffentlicht jährlich den „Österreichischen Bierkultur-Bericht“. Als Diplom-Biersommelière kennen Sie alle Facetten dieses Traditionstranks. Wie gut passen Bierkultur und Nachhaltigkeit zusammen?

Gabriela Straka: Bier besteht zu 100 Prozent aus natürli-

„Mir persönlich geht es immer darum, verantwortungsvoll und bewusster mit der Erde umzugehen.“

Gabriela Maria Straka, Brau Union Österreich

Green Deal umgesetzt werden soll. Unternehmen sind dazu verpflichtet, jährliche Auskünfte über die Nachhaltigkeit der eigenen Geschäftstätigkeit zu geben. Es hat zur Aufgabe, nachhaltige Investitionen im Europäischen Finanz- und Kapitalmarkt zu kennzeichnen und zu fördern. Durch das geplante Lieferkettengesetz benötigen auch die kleinen und mittleren Unternehmen mehr Informationen und fragen nach konkreter Hilfestellung z. B. beim Aufbau ihres Datenmanagements.

kennen sich zur Umsetzung dieser Ziele bis 2030. Wir sind bei der Umsetzung der SDGs eine wichtige Drehscheibe für Unternehmen, Politik, Verwaltung und Medien. Wir sind Impulsgeber und Koordinationsstelle zwischen internationalen Nachhaltigkeitsorganisationen und zahlreichen öffentlichen Einrichtungen. Klare Rahmenbedingungen gehören für uns unabdingbar

ZUR PERSON

Gabriela Maria Straka, Mitglied der Geschäftsleitung der Brau Union Österreich und Österreichs beste Unternehmenssprecherin in der FMCG-Branche, verantwortet die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens. Sie ist Vorsitzende der RespACT-Landesorganisation Oberösterreich.



FOTO: BRAU UNION



Die Impulsgeberin (2/2)

Weekend Magazin/WienAusgabe 06/2022 | Seite 10, 11 | 28. April 2022
 Auflage: 208.503 | Reichweite: 185.000

respACT

chen, nachwachsenden Rohstoffen. Daher arbeiten wir vom Korn bis zur Flasche nachhaltig mit sparsamem Ressourceneinsatz und Wiederverwertung. Angefangen bei den Rohstoffen und der Produktion bis zur Auslieferung an unsere Kunden. Wir haben es geschafft, bereits an drei Standorten ausschließlich erneuerbare Energie zu verwenden: in der Grünen Brauerei Göss in Leoben, in der Brauerei Schladming und in der Vorarlberger Brauerei Fohrenburg. Unsere gesamte Produktion wird bis zum Jahr 2030 CO₂-neutral sein und bis 2040 sogar in der gesamten Wertschöpfungskette.

FOTO: BRAUUNION



weekend: Was sind die aktuellen Herausforderungen im Umweltschutz? Worum geht es Ihnen dabei?

Gabriela Straka: Zwei Tage nach der Präsentation des Weltklimaberichts hat Österreich am 6. April seinen individuellen „Welterschöpfungstag“ erreicht. Das ist jener Tag eines laufenden Jahres, an dem unsere Nachfrage nach nachwachsenden Rohstoffen das Angebot und die Kapazität der Erde zur Re-

produktion dieser Ressourcen in diesem Jahr übersteigt. Österreich will bis 2040 klimaneutral werden. Ziel ist, die Treibhausgasemissionen zurückzufahren, um den Temperaturanstieg auf die von der Staatengemeinschaft vereinbarten 1,5 Grad (gegenüber der vorindustriellen Zeit) zu begrenzen, d. h. 45 Prozent CO₂-Emissionen bis 2030 zu reduzieren. Die Grüne Brauerei Göss in Leoben ist seit 2016 weltweit die

WIEN INSIDE

erste Großbrauerei, die zur Gänze CO₂-neutral produziert. An die 4.000 Tonnen CO₂ werden jährlich vermieden. Am Horizont zeigen sich weitere Potenziale zur Kreislaufwirtschaft: Die Rückstände aus der Biomassevergärung könnten als phosphat- und kaliumreicher Biodünger verwendet werden, um den Humusaufbau zu unterstützen und damit noch mehr CO₂ zu binden. Derzeit wird gerade daran gearbeitet, den Reststoff in ein hochwertiges Produkt umzuwandeln. Mir persönlich geht es immer darum, verantwortungsvoll und bewusster mit der Erde umzugehen. Schluck für Schluck. ★